



Aktive aus der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Kirchenkreis Gütersloh sowie dem Bachchor haben in der Martin-Luther-Kirche mit einem Gottesdienst die Not von Flüchtlingen thematisiert.

„Was wir an den Ärmsten getan haben, wird zählen“

Gütersloh (gl). Mit einem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche haben rund 110 Gläubige an die Not der Flüchtlinge weltweit erinnert. Organisatoren waren der Arbeitskreis Asyl der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh und Mitglieder der Projektgruppe „Flüchtlinge und Klimawandel“ des Evangelischen Kirchenkreises Gütersloh.

Das Motto des Gottesdienstes „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ stammte aus dem Predigttext „Vom Weltgericht“ (Matthäus 25, 31-46). Pastor Dr. Rolf Wischnath machte deutlich: „Der Weltenrichter Jesus Christus wird nicht fragen: Hast du dich bekehrt? Hast du dich für Jesus entschieden? Bist du fromm gewesen? Sondern: Was

wir an den Ärmsten getan oder nicht getan haben, das wird zählen.“ Die Missachtung beginne bereits mit dem Nicht-Hinsehen, dem Nicht-wissen-Wollen von der Not der Flüchtlinge, den verhungerten Kindern, den Kriegen und Seuchen.

Zwar könne niemand alles wissen und sich alles Leid der Welt zu Herzen nehmen. Aber wer das Wort Jesu ernst nehme, könne sich „wenigstens eines der Probleme der geringsten Schwestern und Brüder in der Nähe oder Ferne“ annehmen, führte Wischnath aus. Denn: „Die Armen sind der Schatz der Kirche, nicht ihre Last. Wir können Christus nicht haben ohne sie. An unserem Verhältnis zu ihnen werden wir einmal gemessen werden.“ Dieser Anspruch könne „in äußerste Be-

stürzung führen“, jedoch „alle Dinge sind möglich bei Gott“. Und so fand Wischnath Trost in dem Wissen, dass der Weltenrichter Jesus Christus derselbe ist, der „sich selbst in die Hände der Ungerechten begibt und für unser aller Schuld stirbt“.

„Lasst uns nicht die vergessen, die auf der Flucht sind, auf dem Weg zu uns, auf dem Weg nach Europa“, beteten die Gottesdienstteilnehmer gemeinsam. Sie gedachten derer, die auf ihrer Flucht ums Leben kamen. Die Gebete, Texte und die eindrückliche Predigt ergänzten vier Gesangssolistinnen des Bachchors, die Bettina Pieck am Orgelpositiv begleitete, sowie Kirchenmusikdirektor Sigmund Bothmann an der Orgel mit der Toccata d-Moll von Johann Sebastian Bach.